

Gastronomie in der Kostenfalle

Warum ein Kölsch 2,50 Euro kostet

Im Frühjahr haben viele Kneipen in den Veedeln bereits die Kölschpreise angehoben. Foto: engel.ac - stock.adobe.com

Die Kölner Gastronomiebranche schlittert immer tiefer in die Krise: eklatanter Personalmangel, die drohende Mehrwertsteuererhöhung auf Speisen, steigende Kosten für Energie, Lebensmittel, Mindestlohn – eigentlich in allen Bereichen. In der „Bagatelle“ in der Südstadt werden Preise für die Gäste kräftig erhöht. Der bekannte Wirt Daniel Rabe rechnet vor, warum er das tut.

VON MATTHIAS TRZECIAK

Südstadt. So müsse die Kult-Kneipe aus der Kölner Südstadt den Kölsch-Preis erhöhen. Bisher kostete die 0,2-Liter-Stange Peters-Kölsch 2,20 Euro. Gastronom Rabe rechnet vor: „Unser Kölsch (0,2 Liter) kaufen wir für 55 Cent ein. An den Preis sind wir gebunden, seit Übernahme der Bagatelle, in der Südstadt haben wir eine Bindung an eine Brauerei, da können wir nichts dran ändern.“

Der Wirt fügt hinzu: „Bedeutet konkret, um unsere Kosten zu decken, müssten wir für ein 0,2-Liter-Kölsch ab sofort 2,75 Euro nehmen. Das trauen wir uns ehrlich gesagt nicht ganz und gleichen das teilweise mit Wasser (da verdienen wir gut dran) aus, dennoch kostet ein Kölsch ab dem 12. September 2,50 Euro in der Bagatelle.“

„Finden wir selber uncool, geht aber nicht mehr anders“,

entschuldigt sich Rabe. „Wir versprechen euch, wenn die Zeiten besser werden, dann senken wir die Preise auch wieder. Momentan aber geht es leider nicht anders.“

Auch ein anderes beliebtes Getränk wird teurer. Es geht um Aperol Spritz. Auch diese Preiserhöhung erklärt Rabe: „In einem Aperol Spritz ist bei uns Aperol und Sekt, je im Wert von circa einem Euro. Alleine diese zwei Euro bedeuten eigentlich, dass wir acht Euro für das Getränk nehmen müssten. Trotz eines Schuss Wassers und einer Scheibe Orange lassen wir es bei 7,90 Euro, was

Preiserhöhungen werden in „sozialen Medien“ kontrovers diskutiert

aber dennoch ein ordentlicher Sprung nach oben ist bei uns.“

Aktuell kostet das hippe Getränk noch 6,90 Euro – es wird also ein Euro draufgeschlagen. Zudem werden auch die Pommes teurer und kosten in Zukunft 5,00 Euro.

Die Preiserhöhungen sorgen bei Kölnern für kontroverse Diskussionen in sozialen Medien. Viele können die Maßnahmen nachvollziehen und bedanken sich für die Ehrlichkeit. Aber es gibt auch Kritik:



Daniel Rabe, Gastronom der „Bagatelle“ in der Südstadt. Foto: Michael Bause

„Bemerkenswert, eure Transparenz! Dennoch, 2,50 Euro ist natürlich echt ein Wort für ein Kölsch ...“

Im Frühjahr haben viele Kneipen in den Veedeln bereits die Kölschpreise angehoben: etwa von 1,80 auf 2,00 Euro. Gibt es nun wieder einen Dominoeffekt? Ein Kölner meint: „Mit solchen Preiserhöhungen schaufelt sich die Gastronomie ihr eigenes Grab. Viele Gäste werden weniger ausgehen.“ Ein anderer ergänzt, dass nicht nur Jugendliche, die eh knapp bei Kasse sind, sondern auch Erwachsene seien sich so noch häufiger zum „Vorglühen“ mit Kölsch vom Büdchen oder Supermarkt eindecken. Die Umsätze in der Gastronomie würden so noch weiter zurückgehen. Eine gefährliche Spirale...